

Seminar für Buchhandelsbetriebslehre an der Handelshochschule zu Leipzig

Arbeitsbericht über das dritte Trimester 1940

Das Trimester begann mit einem Referat über den Einfluss des Krieges auf den Buchhandel. Es wurde zunächst die Lage des buchhändlerischen Verkehrs vor den Herbstereignissen des Jahres 1939 besprochen. Der gegenwärtige Krieg schuf einen Wandel. Frankreichs Zusammenbruch und Prestigeverlust schwächte die Wettbewerbslage des französischen Buches. Auch das englische Buch wird als Importfaktor auf dem Kontinent noch stärker absinken. Dagegen stehen dem deutschen Buche neue Absatzgebiete bevor. Die Neuordnung im Osten und Donauraum, die weitgehende Ausschaltung deutscher Emigranteliteratur und die Neuorganisation des wirtschaftlichen Verkehrs in Europa sowie großzügige finanztechnische Maßnahmen lassen für den großdeutschen Buchhandel in Zukunft einen wachsenden Aufschwung erwarten.

Eine bibliotheks- und leserkundliche Betrachtung galt dem »Katalog der Schloßbibliothek der Grafen von Einsiedel auf Reibersdorf«. Es wurde der Charakter dieser Bücherei, deren Bestände vorwiegend aus dem 16. und 17. Jahrhundert stammen, untersucht, und ihre Bedeutung als Erziehungs- und Bildungsmittel des Adels jener Zeitabschnitte herausgestellt.

An Hand eines Aufsatzes »Buch und Volk« von Peter Dörfler wurde dieser in den letzten Jahren so oft genannte Begriff, von der Warte des Dichters aus gesehen, dargelegt. Dörflers aus einer volksnahen Betrachtung kommenden und bereits kurz vor der nationalsozialistischen Revolution niedergelegten Gedankengänge gaben Gelegenheit zu prüfen, inwieweit die schrifttumspolitische Erziehungsarbeit des Staates heute bereits erfüllt hat, was damals noch Wunsch sein mußte.

Einem Ausspracheabend lag eine kritische Betrachtung »Das Wesen der Dichtung« aus der Kölnischen Volkszeitung zugrunde. Dieser Beitrag ist als Würdigung des 1938 erschienenen Buches von »Beriger, die literarische Wertung« geschrieben worden und führte eine im Seminar bereits früher behandelte Themenreihe über die Gestaltung von Buchbesprechungen fort. Die in der vorgelegten Kritik erhobenen Voraussetzungen für die Beurteilung einer Dichtung wurden an den Begriffen Motiv, Gestaltung, Sinnbildung und Sinnfülle verdeutlicht.

Dem gleichen Themenkreis diente eine Seminarübung, die auf Grund eines Sammelreferates aus der Kölnischen Volkszeitung über sieben Erlebnisbücher die Anlage dieser Buchbesprechungen untersuchte. Was als Maßstab für eine gute Buchbesprechung zu gelten hat, konnte dabei aus den Ergebnissen früherer Arbeitsabschnitte vergleichend angewandt werden.

In weiterem Zusammenhang mit diesen Übungen stand ferner die Frage »Was ist Kitsch?« Ausgehend von einer Szene aus einem Marlittroman wurde nachgewiesen, mit welchen klischeeförmigen Vorstellungen diese Schriftstellerin gearbeitet hat und mit welcher Fülle von Sprachschmiegern die Darstellung angefüllt ist. An diesem negativen Beispiel kam dann besonders deutlich zum Ausdruck, was bei der Bewertung von Büchern und der Abfassung von Buchbesprechungen zu beachten ist.

Einer von zahlreichen Gästen besuchten Aussprache über den Leseplan »Das mußt du lesen!« waren zwei Abende gewidmet. Einleitende Kurzreferate hielten Reichsschulleiter G. Schönfelder und Reichsschullehrer G. E. Fer-Nedden. Einen ausführlichen Bericht über diese Veranstaltung brachte das Börsenblatt vom 7. November 1940.

Als Gast des Seminars sprach Dipl.-Kfm. Dr. Schlemminger über die »Kalkulation des Buchverlages«. Er ging zunächst von den rechtlichen Grundlagen aus, die heute für die Preisbildung von entscheidendem Einfluß sind, und machte mit ihrem hauptsächlichsten Inhalt bekannt. Der Referent behandelte dann die üblichsten Kalkulationsmethoden des Verlegers und erklärte schließlich an Hand eines Schemas die Endberechnung eines Verlagswerkes. Alle Kostenbestandteile der Kalkulation wurden dabei eingehend berücksichtigt.

Mit der Geschichte des Buchbinderhandwerks befaßte sich ein Vortrag, in dem einerseits die Entwicklungsstufen des Bucheinbands vom Altertum bis zur Gegenwart, andererseits die hervorragendsten Buchbinder behandelt wurden. Eine Reihe von technischen Arbeitsvorgängen wurde ferner an Beispielen der Einbandkunst erklärt, was zu Erörterungen über handwerkliche und künstlerische Aufgaben der Buchbinderei führte.

Ein käufer- und leserkundliches Referat betraf die Bücher von Karl May. Nach einer Darstellung der Lebensumstände des Volkschriftstellers wurde das statistische Material aus einem Aufsatz von Horst Kliemann »Käufer und Leser Karl Mays« vorgetragen. Den angegebenen Zahlen lag eine sich über achtzehn Jahre erstreckende Käuferbefragung zugrunde. Gelänge es, den Kreis der Leser der Karl-May-Bände noch genauer zu erfassen — welche Rolle spielt allein der Leihverkehr bei den Jugendlichen —, so ließe sich die Zusammensetzung der Lesergemeinde des Radebeuler Erzählers noch klarer erkennen.

Eine praktische Übung zur Technik des wissenschaftlichen Arbeitens wurde an dem Thema »Jean Grolier« durchgeführt. Nach dem Vorlesen von fünf Darstellungen, darunter zwei lexikalischen, aus der führenden Literatur, erhielten die Seminarmitglieder die Aufgabe, das Thema kurz und ohne weitere Hilfsmittel schriftlich zu behandeln. Form und Inhalt dieser Niederschriften boten zu eingehender Aussprache über Auffassung und Gestaltungsvermögen des einzelnen Gelegenheit und führten schließlich zu einem Vergleich der als Quellen vorgetragenen Darstellungen. Dabei wurde besonders die Frage geprüft, in welchem Maße die Autoren dem eigentlichen Charakter des Themas gerecht geworden sind.

Im dritten Trimester 1940 gehörten dem Seminarreis vier männliche und sechs weibliche Mitglieder an, die fast sämtlich hauptberuflich im Buchhandel tätig sind.

Der neue Arbeitsabschnitt beginnt Mitte Januar. Professor Dr. Menz wird lesen: Kontenrahmen für Buchhandelsbetriebe. Donnerstag, 19 bis 21 Uhr (Beginn 17. Januar).

Die Übungen des Seminars für Buchhandelsbetrieb finden erstmals am Freitag, dem 17. Januar, in der Zeit von 19.30 bis 21 Uhr statt. Näheres am Schwarzen Brett.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß an den Veranstaltungen nicht nur Hochschulstudierende, sondern als Hörer auch im praktischen Berufsleben stehende Buchhändler teilnehmen können. Vorherige Anmeldung beim Seminarleiter ist erwünscht bzw. für die Übungen Bedingung. Sprechstunden von Prof. Dr. Menz Montags und Donnerstags von 12 bis 13 Uhr im Buchhändlerhaus, Gerichtsweg 26. Bernhard Wendt

Dein Fachbuch

»Der deutsche Buchhandel verfügt über ein reiches, vielseitiges und ausgezeichnetes Fachschrifttum, das nicht brach liegen darf, sondern stärker als bisher in der Ausbildung und Fortbildung des jungen Buchhändlers und darüber hinaus im ganzen Beruf eingesetzt werden muß. Fehlende Arbeitskräfte können heute nur durch Leistungssteigerung ausgeglichen werden. Dazu kann aber auch im Buchhandel vor allem das Fachbuch mithelfen.

In jedem Betriebe, besonders aber in jedem Lehrbetriebe, muß ein Kernbestand der wichtigsten buchhändlerischen Fachbücher vorhanden sein. Jeder junge Buchhändler sollte aber auch selbst die wichtigsten Fachbücher des Berufes sein eigen nennen. In beiden Fällen wiegen die Kosten gering gegenüber dem Nutzen, den das planmäßig eingesezte Fachbuch bietet.

Das sind die Worte, die der Leiter des Deutschen Buchhandels Wilhelm Baur bereits einmal im März 1939 an den Buchhandel richtete und die jetzt wieder einer im Verlag des Börsenvereins erschienenen Liste »Dein Fachbuch«*) vorangestellt sind. Gerade der jetzige Augenblick dürfte besonders dafür geeignet sein, in den Betrieben mit Lehrlingen an die Einrichtung einer Fachbücherei zu denken oder sie dort, wo bereits eine solche vorhanden ist, zu er-

*) Dein Fachbuch. Eine erste Auswahl von Fachbüchern für den jungen Buchhändler, zugleich Grundstock für eine Fachbücherei. Mit einem Vorwort von Wilhelm Baur. Zusammenge stellt von Gerhard Schönfelder. Leipzig: Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler. 28 S. RM —,25 bar.